

Tagebuch eines Moot Courts – der ELMC 2012/13 an der FU Berlin, Teil 4

Die erste Etappe des European Law Moot Courts (ELMC) ist geschafft: unsere Schriftsätze sind abgeschickt und nun heißt es Daumen drücken, dass wir uns für die *Regional Finals* im Februar qualifizieren. Hinter uns, dem Team der Freien Universität Berlin, liegt ein nervenaufreibender Endspurt. Nachdem wir die Schriftsätze inhaltlich fertig gestellt hatten, war die Arbeit noch lange nicht beendet. Nun kam das Kürzen. Minutiös gingen wir die einzelnen Textpassagen durch und strichen jedes Wort, das zum Verständnis der Argumentation nicht zwingend notwendig war. Unser Anspruch war, nur grammatikalisch zu kürzen, nicht aber inhaltlich; es sollten also keine Argumente, sondern nur Buchstaben gestrichen werden. Das war eine große Herausforderung, denn unsere Schriftsätze waren zunächst fast doppelt so lang wie die erlaubten 15 Seiten. Geholfen hat, die einzelnen Abschnitte gemeinsam durchzugehen. Der jeweilige Bearbeiter einer Textpassage hängt oft sentimental an bestimmten Formulierungen, die durch andere Teammitglieder viel objektiver eingeschätzt und überarbeitet werden können. Bei all dem Kürzen galt es jedoch darauf zu

achten, dass die einzelnen Argumentationsstrukturen auch für einen Leser verständlich bleiben, der mit der Materie nicht so vertraut ist wie wir.

Nachdem die Schriftsätze auf die richtige Länge gestutzt waren, kümmerten wir uns um die Formalia – eine mühselige Arbeit, die jeder vom Hausarbeitenschreiben her kennt. Da sind zum einen die Fußnoten: Wie kürzen wir Namen von Zeitschriften ab? Nennen wir den Titel eines Aufsatzes in der Fußnote? Wie zitieren wir Urteile mitgliedstaatlicher Verfassungsgerichte? Viele solcher formalen Fragen mussten geklärt werden, denn bekanntlich wird auf eine einheitliche Zitierweise besonderes Augenmerk gelegt. Gemäß den Regeln des ELMC muss den Schriftätzen auch ein entsprechendes Literaturverzeichnis beigefügt werden. Das besteht – anders als bei Hausarbeiten – vor allem aus einer umfangreichen *case-list* mit Urteilen des EuGH, auf die im Schriftsatz Bezug genommen wird. Beim Anlegen des Verzeichnisses wurden wir mit einigen Tücken konfrontiert. So hat der EuGH im Laufe der Jahre die Struktur seines Aktenzeichens geändert: anfangs ohne „C“ und mit Bindestrich, später mit „C“ und ohne

Bindestrich aber mit Schrägstrich. Es ist gar nicht so leicht, da den Überblick zu behalten.



Endspurt – die letzten Änderungen.



Zielgerade – der Moment der Abgabe.

Da der ELMC auf Englisch und auf Französisch ausgetragen wird, verfassten wir eine zweiseitige Zusammenfassung des englischen Schriftsatzes, einen sogenannten *abstract*, auf Französisch. Dafür übersetzten wir unsere Kernaussagen und untermauerten diese jeweils mit einem zentralen Argument. Da fast alle von uns mindestens ein

Semester in Frankreich studiert hatten, stellte dies keine große Hürde dar. Es war vielmehr eine gute Gelegenheit unsere Französischkenntnisse aufzufrischen und unseren Wortschatz mit neuem, europarechtlichem Vokabular zu bereichern. Etwa eine Woche vor Abgabeschluss waren wir soweit fertig und konnten die einzelnen Elemente zu jeweils einem einzigen Dokument zusammenfügen. Und doch – wie es immer so ist – feilten wir noch bis zum letzten Tag an den Schriftsätzen. Am 30. November, dem Tag der Abgabe, trafen wir uns alle bei einem unserer Coaches zu Hause, gingen die Schriftsätze noch ein letztes Mal Wort für Wort durch und nahmen finale Korrekturen vor. Nach einer letzten Acht-Stunden-Schicht war dann der große Moment gekommen: Wir luden die beiden Schriftsätze auf unseren ELMC-Account hoch und schickten sie damit unwiderruflich ab. Im Augenblick des entscheidenden Mausklicks waren unsere Nerven bis aufs Äußerste gespannt. Als dann alles ohne größere technische Probleme geklappt hatte, war die Erleichterung groß und wir belohnten uns mit einem gemeinsamen Restaurantbesuch. Trotz der vielen Arbeit ist uns der Spaß nicht abhandengekommen. Während unserer Treffen wurde immer viel gelacht – teilweise bis die Tränen kamen. Ein besonderes Highlight war, als unser Teammitglied Moritz den fertigen englischen Schriftsatz mit französischem Akzent vorlas.

Nach drei Monaten intensiver Arbeit haben wir dann im Dezember eine kleine Verschnaufpause einlegen können. Während wir uns ein wenig erholten und all das erledigten, was in den vergangenen Wochen hinter dem ELMC zurück stehen musste, sind unsere Coaches bereits mit der weiteren Planung beschäftigt: Es steht die Vorbereitung auf die mündliche Phase an. Momentan laufen Gespräche mit Anwaltskanzleien, Professoren, dem juristischen Prüfungsamt und Ministerien, um Termine für Probestreitungen zu vereinbaren. Die kommende Zeit wird wieder voll im Zeichen des ELMC stehen – das ist sicher. Die Vorweihnachtszeit konnten wir genießen, wie die Ruhe vor dem Sturm. Obwohl, richtig ruhig ist es nicht geblieben: Unsere Coaches haben jedem von uns aufgegeben, bis Anfang Januar ein Plädoyer auszuarbeiten.